

Bücherschau

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **5 (1901-1902)**

Heft 10

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

während die Larven vier ungewöhnlich große Drüsen besitzen. Nun beobachtete man, daß einige Ameisen die Blätter in die richtige Lage brachten und mit den Oberkiefern festhielten, dann kamen andere Ameisen in großer Zahl, jede trug eine Larve mit sich und fuhr mit dem Kopfe derselben von einem Blattrande zum andern. Wo der Mund der Larve das Blatt berührt, erscheint ein Gespinnstfaden, der an dem Blatte festklebt. In dieser Art fahren die Ameisen so lange fort, bis die Blattränder fest verbunden sind, wobei die Fäden einen filzigen, papierähnlichen Stoff bilden. Auch als Falle für eine andere Art, mit der sie im Kriege leben, sollen die Oecophylla, wieder mit Hilfe ihrer Larven, einen breiten Gürtel rings um ihren Wohnbau legen.

Bücherchau.

Weltall und Menschheit. Geschichte der Erforschung der Natur und Verwertung der Naturkräfte im Dienste der Völker. Herausgegeben von Hans Krämer in Verbindung von hervorragenden Fachmännern. Mit ca. 2000 Illustrationen. Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin. 100 Lieferungen à 60 Pfg. Die Zerstörung von Bergen durch vulkanische Ausbrüche und die Neubildung von Inseln durch die gleichen Ursachen bilden den durch die Ereignisse auf Martinique in hohem Maße aktuell gewordenen Inhalt der 4. Lieferung. Von hohem Interesse ist namentlich die große Faksimile-Reproduktion einer japanischen Darstellung aus der Mitte des 17. Jahrhunderts: Das große Erdbeben in Jedo (Tokio) im Jahre 1650. Die Zerstörung eines Vulkans der Molukken-Inseln durch eine Vulkaneruption im Jahre 1673, die Neubildung eines Vulkans bei Pozuolo in Italien im Jahre 1538 und die 5-fache farbige Darstellung der Vergrößerung der Insel Nea-Kaimeni (Santorin-Gruppe) im Jahre 1806. Nicht geringeres Interesse haben die prachtvollen Darstellungen des Besuch vor dem großen Ausbruch des Jahres 1767 und die Veränderungen eines Vulkankegels während einer großen Eruption nach den berühmten Darstellungen Sir William Hamiltons erregt. Als Extra-Beilage ist der in Text wie in Illustrationen gleich fesselnden 4. Lieferung eine viel farbige Reproduktion einer Darstellung der Wohnstätten und des Lebens der Höhlenbewohner in der Eiszeit, als unserer frühesten Vorfahren, von denen sich authentische Spuren nachweisen lassen, gegeben. Die Entstehung und Tätigkeit der sogenannten kochenden Seen, an denen namentlich Amerika reich ist, wurde neuerdings vielfach erörtert, nachdem der kochende See der Mont Souffrière auf St. Vincent plötzlich infolge der Vulkankatastrophe auf jener Antilleninsel verschwunden ist. Mit besonderem Interesse liest man nun in der 5. Lieferung die Schilderung, welche Professor Sapper auf Grund seiner eigenen Beobachtungen von dem kochenden Milchsee (im Poas-Krater in Costarica) giebt. Die Tätigkeit dieses Milchsees, der nach Art der Geysir in bestimmten Zwischenräumen seine milchartige giftige Flüssigkeit durch gewaltige Schlammernuptionen und Gasexplosionen trübt, wird in fesselnder Weise durch eine der originellen farbigen Klappenbeilagen (Darstellung in neuem System) illustriert, die einen besonderen Anziehungspunkt der neuen Publikation bilden. In drei aufeinanderfolgenden Darstellungen sehen wir den See im Ruhezustand, die Entstehung des Schlammausbruches und die Explosion der unterirdisch angesammelten Gase, die jeden Ausbruch abschließt.

Vom goldenen Ueberflusse. Eine Auswahl aus neueren deutschen Dichtern für Schule und Haus. Im Auftrage und unter Mitwirkung der litterarischen Kommission der Lehrervereinigung für die Pflege der künstlerischen Bildung in Hamburg. Herausgegeben von Dr. F. Loewenberg. Preis gebunden 1 Mk. 60 Pfg. Voigtländer's Verlag, Leipzig. Eine wirklich gediegene Sammlung, die beste, die wir kennen, die beste,

die es bis heute gibt, womit nicht gesagt sein soll, daß nicht noch Vervollständigung und Verbesserung möglich wäre. Beides könnte auf dem selben Raume erreicht werden, wenn die norddeutschen Dichter, darunter einige, die das Höchste noch nicht geleistet haben, etwas verkürzt und dafür noch einige süddeutsche, etwa G. Fischer, E. Ziel, Vierordt und auch der Schweizer Spitteler herbeigezogen würden. Allein zugestanden muß werden, daß nichts Minderwertiges in dem Buche steht, daß ein Mann von sicherem Geschmack bei der Auswahl seines Amtes gewaltet hat, der, wenn er noch strenger richtet, in den folgenden Auflagen, die dem trefflichen Buche zu gönnen sind, das Vollendete leisten wird. Eine Sammlung, die sich weit über die bekannten Anthologien erhebt und die sich auch durch ihre einfache und schöne Ausstattung, sowie durch ihren billigen Preis empfiehlt. Das Buch enthält u. a. Gedichte von Annette von Droste Hülshoff, Eduard Mörike, Friedrich Hebbel, Theodor Storm, Klaus Groth, Gottfried Keller, Theodor Fontane, Conrad Ferdinand Meyer, Paul Heyse, Marie von Ebner-Eschenbach, Detlev v. Liliencron, Ernst v. Wildenbruch, Prinz Emil von Schönau-Carolath, Gustav Falke, Holbe Kurz, Jakob Loewenberg, Ferdinand Avenarius, Otto Ernst (Schmidt), Ricarda Huch, und von jedem Dichter wirklich das Beste.

Die Völker der Erde. Eine Schilderung der Lebensweise, der Sitten, Gebräuche, Feste und Zeremonien aller lebenden Völker von Dr. Kurt Lampert. Mit etwa 650 Abbildungen nach dem Leben. 35 Lieferungen zu je 60 Pfennig. (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt.) Schon die erste Lieferung läßt erkennen, daß hier die erste, auch den höchsten Anforderungen entsprechende, allumfassende Völkerkunde vor uns liegt, die sich auf bildliche Dokumente von urkundlicher Treue stützt. Welche Fülle der Gesichter, der merkwürdigen Erscheinungen, von denen uns die eine oder andere wohl schon vertraut sein mag, die aber hier in sorgfältiger Gruppierung und Ordnung nach ihrer wissenschaftlichen Zugehörigkeit vor uns treten. Das Wort, daß die Welt klein geworden sei, finden wir vollauf bestätigt, denn die entlegensten Erdteile werden uns durch fesselnde Schilderungen vor Augen gerückt, und einen treuen und zuverlässigen Begleiter hatte der Verfasser im Photographen, der mit sicherer Hand das festhielt, was im bunten Völkergemisch unsrer Welt durch Eigenart besonders hervorragt. Keine Phantasiegebilde werden hier geboten, wie sie wohl die Sensationsucht, die Spekulation auf die Leichtgläubigkeit der Leser hervorgebracht haben, sondern wir finden durchweg Wiedergaben nach dem Leben, einige davon im Schmucke ihrer natürlichen Farben. So in der 1. eine arabische Frau, in der 2. einen südafrikanischen Mediziner. Ein guter Gedanke war es, das Werk mit jenen Gebieten zu beginnen, in denen Deutschlands jüngst erworbene Kolonien liegen, mit Polynesien. Aus eigener Anschauung kann sich der Leser überzeugen, wie der Deutschen „neueste Landsleute“ aussehen, und er wird gewiß zugeben, daß sie gar nicht so übel sind. Soweit sich bis jetzt überblicken läßt, greifen in dem Werke Text und Bild vorzüglich ineinander. Die Illustrationen, Musterleistungen der Technik, sind durchweg charakteristisch für die einzelnen Gebiete unseres Erdteils, und in glücklichster Weise hat der Verfasser die Aufgabe gelöst, streng wissenschaftliche Auffassung mit einer anziehenden, allgemein verständlichen Darstellung zu verbinden. So wird denn hier zu ungewöhnlich wohlfeilem Preise ein volkstümliches Prachtwerk ersten Ranges geboten. Lieferung 2 und 3 führen uns schöne und häßliche Typen von Melanien, Mikronesien und Neu-Seeland vor und machen uns mit den Sitten und Gebräuchen der betr. Volksstämme in Krieg und Frieden in anschaulicher und unterhaltender Weise bekannt.

An die schweizerischen Künstler richten wir das ergebene Gesuch, sich am Wettbewerb (s. 2. Seite des Umschlages) zu beteiligen.

Redaktion: Ad. Böglin. — Druck und Expedition von Müller, Werder & Cie., Zürich.
Manuskriptsendungen sind ausschließlich an Dr. Adolf Böglin in Kusnacht b. Zürich zu adressieren.